

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon: +49(0)711 - 459-2001/2003
Fax: +49(0)711 - 459-3289
e-mail: presse@uni-hohenheim.de
Internet: <http://www.uni-hohenheim.de>



23.06.2006

DIES ACADEMICUS 2006

Akademischer Festakt : Begrüßung und Grußworte

Redebeitrag Bianca Brosig, Vertreterin der Studierenden der Universität Hohenheim

Bianca Brosig
Senatsmitglied und Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA)
brosig@uni-hohenheim.de

- es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, liebe Gäste und sonstige Personalkosten-Empfänger, Hallo Herr Liebig!

Da wir uns ja schon alle auf den Fassanstich freuen, werde ich mich kurz fassen.

Wir können auf zwei erfolgreiche Semester zurück blicken.

Anfangen mit der Begrüßung und Betreuung der Erstsemester über die Arbeit in den Gremien bis hin zum alltäglichen Uni-Leben eines Studenten hatten wir vom AStA/GeFa immer was zu tun.

Nicht nur, dass wir – wie es etliche Vorurteile sagen – mit vielen Uni-Festen, wie Winter- und Sommerfest, den wöchentlichen TMS's für das soziale Leben der Studis und die Erholung von manch einer trockenen Vorlesung sorgen --- Nein!, wir treten auch für die rechtlichen und unipolitischen Belange ein. So sitzen wir in den verschiedenen Gremien, worin die gewählten Vertreter zusammen mit den Mittelbau-Vertretern und Professoren über die Lehre und weitere Entwicklung der Uni diskutieren.

So z.B. auch über die Umstellung der Diplom-Studiengängen auf das Bachelor/Master-System. Wie sie alle wissen wird bereits zum nächsten WS die Fakultät Wirtschaft- und Sozialwissenschaften auf Bachelor und Master umgestellt. Im WS 07/08 folgen dann die Fakultät Naturwissenschaften und der Studiengang Agrarbiologie.

Da das Bachelor-Studium eine verkürzte Form des Diplom-Studiengangs ist folgten lange Diskussionen, welche Fächer die wichtigsten, welche gekürzt werden können und welche von ihrem Inhalt her unverändert bleiben sollen. Nicht zuletzt spielte dabei die Meinung der Studenten eine große Rolle. So waren bei ihnen die Befürchtungen groß, dass der Bachelor vielleicht kein eigenständiger Studiengang wird sondern nur ein neu auferlegtes Vordiplom. Und damit der Einstieg ins Berufsleben erschwert wird. Aber wir denken, dass es uns gelungen ist ein Variante zu erstellen mit der es keine Probleme gibt.

Durch diese Umstellung (auf Bachelor/Master) und einen erfolgreichen BOY's DAY, dem noch ein weiterer in den nächsten Wochen folgt, hoffen wir auch auf ein regeres Interesse an der Fakultät N unter den männlichen Abiturienten zu stoßen, als bisher. Da sie bereits viel Zeit durch Bund bzw. Zivi verlieren, könnte sich eine verkürzte Studienzeit positiv auf die Männerquote dieser Fakultät auswirken. Natürlich auch auf alle anderen Studiengänge.

Aber nicht nur die Diskussionen zur Umstellung auf ein neues Studiensystem verschaffte uns in den Gremien Arbeit sondern auch die Verabschiedung der Grundordnung sorgte für manche Auseinandersetzung in den Gremien. Dem einem passte dies nicht dem anderen jenes. Gibt es einen

großen oder kleinen Fakultätsrat? Schreibt man nun „im Einvernehmen“ oder „Benehmen“? So einig man sich in den Fakultäten war, so unterschiedliche Meinungen gab es doch im Senat. Aber man konnte sich doch einigen.

Auch die Studiengebühren sorgten für Gesprächsstoff. Waren sie nun einmal in Kraft getreten muss man sich nun entscheiden wofür sie eingesetzt werden. Schnell war man sich einig: Die Studiengebühren sollen in die Lehre fließen. Aber was dann? Für uns Studis war von vornherein klar, eine bessere Lehre kann nur erreicht werden wenn einem auch bei Problemen geholfen wird. So sind doch die Übungen überfüllt, es gibt keine Tutorien und die Sprachkurse sind maßlos überlaufen. Aber wie macht man die Verteilung der Studiengebühren allen recht? Ganz klar eine Kommission muss her. Besetzt mit den Vertretern der einzelnen Statusgruppen und der Prorektorin für Lehre als Vorsitzende kann man sich auf so manch langen Abend im Schloss einrichten.

Als Student selbst und langjähriges Gremienmitglied weiß ich, dass die Gremienarbeit zwar aufwendig aber auch ein wichtiger Bestandteil einer Universität ist. Nicht die Professoren sondern die Studenten und mit ihnen ihre Ausbildung sollte an einer Universität im Vordergrund stehen. Hierzu gehört nicht nur eine hervorragende Lehre sondern auch ein passendes Umfeld. Um dieses zu gewährleisten ist es wichtig, dass engagierte Studenten sich in diesen Gremien einsetzen. Hierzu dienen nicht zuletzt die Wahlen. Durch Studenten, die sich bereit erklären diesen Aufwand auf sich zunehmen und sich damit zur Wahl aufstellen, kann die Studentenschaft selbst entscheiden, welche Vertreter sie haben wollen um ihre Interessen zu vertreten. → Denn nur wer wählen geht kann hinterher mit meckern. Deshalb wünsche ich allen neuen Gremienmitgliedern (die demnächst gewählt werden) eine gute Zusammenarbeit in den kommenden Semestern.

Blicken wir aber jetzt mal nicht nur Zwei Semester zurück, sondern ziemlich genau ein Jahr. Besser gesagt auf einem Freitag im Juni. Freitag den 17. Juni 2005. Die meisten von Ihnen dürfte wissen was das für ein Tag war. Es war auch Dies Academicus. Aber so gut der Tag auch begann er endete mit Schrecken. Waren doch während der Feierlichkeiten Randalieren gekommen und haben die Balustraden im Schloß-Park niedergerissen. Es gab lange Diskussionen ob und wenn ja, wie der DIES wieder veranstaltet wird. Aber man konnte sich einigen und es findet heute wieder ein DIES statt. Wir Studis sind optimistisch und glauben, dass der heutige Tag ohne große Reibereien von statten geht.

Laut dem Motto: Hohenheim kunterbunt- der Ball ist rund – möchte ich hier an dieser Stelle unseren Uni-Kicker zu ihrem Sieg gegen Ulm und Saarbrücken im Namen aller Studierenden gratulieren und ihnen viel Erfolg in Jena wünschen und es bleibt zu hoffen, dass der Deutsche Hochschulpokalsieger wie im letzten Jahr aus Hohenheim kommen wird.

In diesem Sinne einen schönen Tag

Und

DEUTSCHLAND WIRD WELTMEISTER